

Alt-Wahner halten ihrem Dorf die Treue

aus Ems-Zeitung vom 28.08.2006

ra - Alt-Wahn. In die tote Ortsstätte Wahn zwischen Sögel und Lathen kehrte am vergangenen Wochenende für wenige Stunden wieder Leben ein. Mitglieder der Heimatvereine Rastdorf, Sögel und Lathen hatten zu einer Sternfahrt in das im Jahre 1941 wegen der Schießplatz-Erweiterung dem Erdboden gleichgemachte Hümmlingdorf eingeladen. Rund 200 Radfahrer aus den drei Gemeinden, in denen sich viele ehemalige Bewohner des Dorfes niedergelassen haben, und "Ur-Wahner" aus den umliegenden Regionen waren mit ihren jüngeren Angehörigen angereist und warteten auf dem Platz vor dem nicht zerstörten Kriegerdenkmal bei den Klängen der Rastdörper Burloss-Spälers und der Sögeler Trecksack-Spälers gespannt auf die Ausführungen von Landrat Hermann Bröring. Dieser hatte im Vorfeld wiederholt sein Interesse an einer Gestaltung der Dorfstätte als Gedenk- und Mahnmal bekundet. Wilhelm Masbaum, im Heimatverein Sögel Sprecher des Arbeitskreises Alt-Wahn, wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass gerade in den letzten Jahren viele Bürger aus der Umgebung von Wahn in ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen dazu beigetragen hätten, dass zumindest einige Strukturen, Hofstellen und mit Kopfsteinen gepflasterte Straßen des vor 65 Jahren erloschenen Dorfes erkennbar geblieben sind. "Durch unsere Anwesenheit wollen wir zeigen, dass wir bereit sind, durch aktive Mitarbeit die Erinnerung an das Schicksal der einstigen Dorfbewohner wachzuhalten, damit das Gedenken an use olde Waohn nicht erlischt", sagte Masbaum. Landrat Bröring zeigte sich beeindruckt von der über sechs Jahrzehnte bei den Wahnern und ihren Nachkommen wach gebliebenen Treue zum Heimatdorf. "Wir sind es ihnen schuldig, dass wir hier, wo sie ihre Wurzeln haben, eine Stätte der Erinnerung und Mahnung schaffen", sagte er. Es gebe zwar noch kein fertiges Konzept, dennoch seien verschiedene Maßnahmen angedacht: Beispielsweise könnten vorhandene Straßenstrukturen in Teilen wieder deutlich erkennbar gemacht werden. Auf der großen Freifläche vor der ehemaligen St.-Antonius-Kirche, von der noch Spuren sichtbar seien, könnte ein überdachter offener Informationsstand mit einem wetterfesten Modell des ehemaligen Dorfes errichtet werden. Denkbar sei auch eine Freilegung der Fundamente aller 24 Hofstellen und der öffentlichen Gebäude. Entsprechende Info-Tafeln sollten in Text und Bild über die Geschichte der Häuser und ihrer Besitzer Auskunft geben. "Ich werde versuchen, das erforderliche Geld zu besorgen", versprach der Landrat und verwies unter anderem auch auf die Emsländische Sparkassenstiftung. Zudem sagte er zu, dass die Beschäftigungsgesellschaft des Landkreises ab Anfang Oktober für Arbeitseinsätze zur Verfügung stehe. Er setze aber voraus, dass das Projekt durch die Heimatvereine Rastdorf, Sögel und Lathen aktiv mitgetragen werde. Sögels Bürgermeister Heiner Wellenbrock erinnerte in seinem Grußwort an die Predigt des letzten Seelsorgers von Alt-Wahn. Jetzt werde realisiert, was Bernhard Reckers seinen Pfarrkindern so eindringlich an Herz gelegt habe: "Bewahret die Treue."